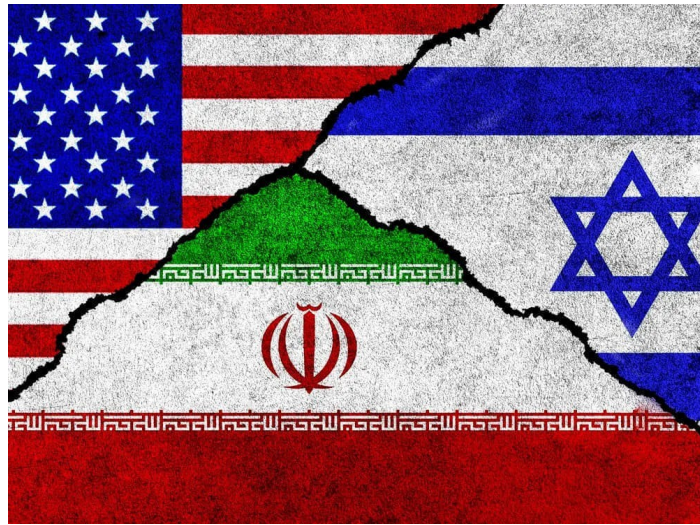


Israels Infiltration des Iran



1. Juli 2025 | Terrence O. Rowe

Der Iran hat ein ernstes Problem mit ausländischen Agenten. Dank dieser Agenten war Israels jüngste Operation „Aufsteigender Löwe“ so erfolgreich bei der gezielten Ermordung iranischer Militärs, Nuklearwissenschaftler und bei Angriffen auf kritische Infrastruktur. Israel war in der Lage, sowohl menschliche als auch künstliche Intelligenz für die Planung und Durchführung der Angriffe zu nutzen.

Es versteht sich von selbst, dass ausländische Agenten, die im Iran – und gegen den Iran – operieren, eine erhebliche und anhaltende Sicherheitsbedrohung für die iranische Regierung darstellen.

Israel verfügt Berichten zufolge über ein umfangreiches Netzwerk von Geheimdienstmitarbeitern und lokalen Kollaborateuren im Iran, das auf 30 bis 40 Zellen geschätzt wird, von denen die meisten eher aus iranischen Kollaborateuren als aus israelischen Staatsangehörigen bestehen.

Diese Zellen sind an Aktivitäten wie Nachrichtensammlung, Sabotage, Waffenschmuggel (einschließlich Drohnen und präzisionsgelenkter Raketen) und sogar an Angriffen vom iranischen Hoheitsgebiet aus beteiligt.

Eine solche Infiltration ist für Iran ein ständiges Problem. So drangen im Januar 2018 weniger als zwei Dutzend Mossad-Agenten in ein geheimes Lagerhaus in Teheran ein und beschlagnahmten Zehntausende von Dokumenten und elektronischen Dateien im Zusammenhang mit dem iranischen Atomprogramm. Bei dieser Operation wurden Bilder in Echtzeit an das Mossad-Hauptquartier übertragen und das Material wahrscheinlich über Aserbaidschan aus dem Iran geschmuggelt. Der iranische Geheimdienst hat sich schwer getan, diese Operationen in vollem Umfang zu bekämpfen, was zum Teil auf die Unterwanderung durch Doppelagenten in den eigenen Reihen zurückzuführen ist.

In jüngerer Zeit, am 13. Juni 2025, setzte der israelische Geheimdienst Berichten zufolge Hunderte von Mossad-Agenten im Iran ein und nutzte iranische Agenten, die für den Mossad arbeiten, um Angriffe auf iranische Militär- und Nuklearanlagen zu erleichtern. Zu diesen Bemühungen gehörten

die Positionierung von Lenkwaffen in der Nähe iranischer Raketenabschussrampen und die Einrichtung einer Drohnenbasis im Iran zur Zerstörung ballistischer Raketenziele, wodurch die iranischen Gegenschlagskapazitäten erheblich beeinträchtigt wurden.

Zwei Länder – Aserbaidschan und die Vereinigten Arabischen Emirate – bieten die idealen Ausgangspunkte für Mossad-Operationen gegen den Iran. Beide Länder verschaffen Israel aufgrund ihrer Nähe oder ihres Einflusses in der Region strategische Vorteile.

Aserbaidschan grenzt direkt an den Iran und ist daher ein wichtiger Standort für die Sammlung von Informationen und verdeckte Operationen. Berichten zufolge hat der Mossad eine bedeutende Präsenz in Aserbaidschan aufgebaut und nutzt das Land für die Rekrutierung von Informanten, die Sammlung nachrichtendienstlicher Informationen und die Erleichterung der Verbringung von Agenten und Material in den Iran.

Israel hat Zugang zu Luftwaffenstützpunkten in Aserbaidschan erhalten, die sowohl zur Überwachung als auch für potenzielle Militäroperationen gegen den Iran genutzt werden.

Die Grenze zwischen Aserbaidschan und dem Iran ist durchlässig und ermöglicht einen relativ freien Personen- und Informationsverkehr, was der Mossad für die Sammlung von Informationen und die verdeckte Infiltration ausnutzt.

Aserbaidschan und Israel verbindet auch eine besonders enge und strategische Partnerschaft, die sich seit Anfang der 1990er Jahre, als Aserbaidschan von der Sowjetunion unabhängig wurde und diplomatische Beziehungen zu Israel aufnahm, erheblich vertieft hat. Ihre Beziehungen beruhen auf gemeinsamen Interessen in den Bereichen Energie, Verteidigung, Geheimdienste und regionale Sicherheit.

So liefert Aserbaidschan einen beträchtlichen Teil des israelischen Ölbedarfs – Berichten zufolge stammen zwischen 50 und über 60 Prozent der israelischen Ölimporte aus Aserbaidschan. Da Israel ein wichtiger Abnehmer von aserbaidshanischem Öl ist, haben die beiden Länder auch Abkommen über die Erschließung von Erdgas und andere Energieprojekte unterzeichnet. Die Partnerschaft wird oft als eine „Energie-für-Waffen“-Beziehung beschrieben, wobei Aserbaidschan Öl liefert und Israel fortschrittliche Militärtechnologie bereitstellt.

Israel ist einer der wichtigsten Waffenlieferanten Aserbaidschans. Zwischen 2016 und 2021 stammen fast 70 Prozent der aserbaidshanischen Waffeneinfuhren aus Israel. Aserbaidschan hat sich in seinen Konflikten auf israelische Verteidigungssysteme verlassen, vor allem in den Kriegen mit Armenien 2020 und 2023. Die beiden Länder arbeiten auch intensiv beim Austausch von Geheimdienstinformationen zusammen und haben eine starke Sicherheitspartnerschaft, die für die regionalen Strategien beider Länder von zentraler Bedeutung ist.

Aserbaidschan ist eines der wenigen Länder mit muslimischer Mehrheit, die enge Beziehungen zu Israel unterhalten, und wurde als Israels „zweitbesten Freund“ nach den USA bezeichnet. Während des Völkermords im Gazastreifen ist Aserbaidschan beispielsweise das einzige Land mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit, das Israel trotz des Drucks anderer muslimischer Länder unterstützt. Zu diesem Zweck wird Aserbaidschan demnächst dem Abraham-Abkommen beitreten, wodurch die Normalisierung der Beziehungen zu Israel weiter formalisiert würde.

Natürlich ist diese Partnerschaft auch Teil der israelischen Strategie, sich dem Iran zu nähern, indem die Beziehungen zu den Nachbarstaaten gestärkt werden, was bedeutet, dass Aserbaidschan als Basis für israelische Geheimdienste und Operationen dient.

Die VAE werden auch als Partner für die logistische Unterstützung der Mossad-Aktivitäten im Iran genannt. Dazu gehören das Angebot sicherer Zufluchtsorte, die Erleichterung der Bewegung von Agenten und möglicherweise die Bereitstellung technischer und finanzieller Ressourcen für verdeckte Operationen.

Die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen der VAE zu Israel, die sich in den letzten Jahren verstärkt haben, schaffen zusätzliche Möglichkeiten für eine nachrichtendienstliche Zusammenarbeit und gemeinsame Operationen gegen gemeinsame Gegner wie den Iran.

Diese Partnerschaften haben es dem Mossad ermöglicht, eine breite Palette von Operationen im Iran durchzuführen, darunter Attentate, Sabotageakte gegen Nuklearanlagen und die Beschaffung wichtiger Informationen, oft mit minimalem Risiko für israelische Agenten, indem lokale Netzwerke und Ferntechnologien genutzt wurden. Die Nutzung Aserbaidschans und der Vereinigten Arabischen Emirate als Aufmarschgebiet hat Israels Fähigkeit, iranische Sicherheits- und Nuklearprogramme zu infiltrieren und zu stören, erheblich verbessert.

Catherine Perez-Shakdam, eine französische Journalistin und politische Analystin, wurde in den letzten Jahren in vielen Medien als Mossad-Spionin bezeichnet, die unter dem Deckmantel einer schiitischen Konvertitin in die inneren Kreise des Iran eingedrungen ist. Diesen Berichten zufolge soll sie ihren Zugang zu hochrangigen iranischen Amtsträgern – darunter Ayatollah Khamenei und der verstorbene Präsident Ebrahim Raisi – genutzt haben, um für Israel nachrichtendienstliche Informationen zu sammeln, die dann bei erfolgreichen israelischen Operationen gegen iranische Ziele eingesetzt wurden.

Perez-Shakdam selbst hat diese Anschuldigungen jedoch öffentlich bestritten und erklärt, sie sei keine Mossad-Spionin und die Anschuldigungen seien absurd. Sie hat sich selbst als Zionistin und Jüdin bezeichnet (zweifelloso, um zu verdeutlichen, wo ihre Loyalität liegt). Trotz ihrer Dementis haben die iranischen Behörden ihre Präsenz in den staatlichen Medien gelöscht und ein hartes Vorgehen gegen mutmaßliche israelische Spione eingeleitet, wobei sie sie als Hauptbeispiel anführen.

Der Iran hält auch ein britisches [Ehepaar](#), Craig und Lindsay Foreman, wegen angeblicher Spionage fest, ebenso wie mehrere andere [Europäer](#), deren Identität und Nationalität von den iranischen Behörden nicht vollständig offengelegt wird.

Der Iran glaubt jedoch, dass als Einheimische getarnte Mossad-Agenten Anschläge verübten, da mehrere Beweise und offizielle Erklärungen darauf hindeuten, dass sich ausländische Agenten in iranischen Gemeinden einnisten und unter gefälschten Identitäten und lokaler Tarnung verdeckte Operationen durchführen. So haben iranische Beamte berichtet, dass Personen, die sich als LKW-Fahrer ausgaben und falsche Identitäten benutzten, jahrelang das LKW-Gewerbe infiltrierten, sich Zugang zu sensiblen Gebieten verschafften und Waffen oder Drohnen für Anschläge transportierten.

Die iranischen Behörden haben auch Werkstätten und Einrichtungen aufgedeckt, die angeblich von Mossad-Agenten genutzt werden, um Drohnen im Iran zusammenzubauen und zu starten, und sie haben bei Verhaftungen von mutmaßlichen Agenten Fahrzeuge mit Sprengstoff, kleinen Drohnen und moderner Kommunikationsausrüstung beschlagnahmt. Nach Angaben der iranischen Staatsmedien nutzten diese Agenten lokale Kenntnisse und soziale Tarnung, um nicht entdeckt zu werden, und trainierten manchmal sogar jahrelang, bevor sie ihre Missionen durchführten.

Darüber hinaus behaupten iranische Beamte, dass von Israel beauftragte Mossad-Agenten – manchmal mit Hilfe lokaler Kollaborateure – Waffen und Drohnen in das Land geschmuggelt und in der Nähe wichtiger Militärstandorte für koordinierte Angriffe positioniert haben. Die Entdeckung dieser Operationen in Verbindung mit Verhaftungen und öffentlich gemachten Razzien hat den Iran zu der Schlussfolgerung veranlasst, dass Mossad-Agenten nicht nur innerhalb seiner Grenzen operieren, sondern dies auch unter dem Deckmantel normaler Bürger tun.

Warum ist der Iran also so verwundbar?

Der Iran erklärt den Erfolg der Mossad-Infiltration innerhalb seiner Grenzen mit mehreren internen Schwachstellen und strategischen Versäumnissen sowie mit externen Faktoren, die der israelische Geheimdienst ausnutzt.

Es heißt, der Mossad rekrutiere unter den ethnischen Minderheiten im Iran – wie Kurden und Aseris –, die mit sozioökonomischen Problemen und Ausgrenzung zu kämpfen haben. Diese Personen bringen lokales Wissen und Zugang mit, was sie zu wertvollen Ressourcen für die nachrichtendienstliche Erfassung und operative Unterstützung macht. Iranische Beamte behaupten, dass der israelische Geheimdienst diese Spaltungen und die Beschwerden marginalisierter Gemeinschaften ausnutzt, um Netzwerke lokaler Kollaborateure aufzubauen.

Der Iran räumt ein, dass der Mossad hochentwickelte Technologie, verschlüsselte Kommunikation und Kryptowährung für sichere Transaktionen und die Weitergabe von Informationen einsetzt, was die Aufdeckungsbemühungen der iranischen Sicherheitskräfte erschwert. Die Investitionen des Mossad in Überwachung, künstliche Intelligenz und Robotik ermöglichen Operationen, die eine direkte physische Präsenz minimieren und das Risiko einer Entdeckung verringern.

Trotz des umfangreichen iranischen Sicherheitsapparats leidet dieser unter bürokratischer Zersplitterung, Korruption und Ineffizienzen, die es dem Mossad ermöglichen, blinde Flecken auszunutzen. Diese Schwachstellen führen dazu, dass Beamte kompromittiert werden, während die zersplitterten Nachrichtendienste sich manchmal nicht koordinieren, was Möglichkeiten zur Infiltration schafft.

Iran verweist darauf, dass regionale Verbündete wie kurdische Milizen im Irak und Belutschengruppen nahe der pakistanisch-iranischen Grenze für Schmuggelrouten und logistische Unterstützung genutzt werden. Auch Länder wie Aserbaidschan und die Vereinigten Arabischen Emirate werden beschuldigt, den Mossad-Teams Aufenthaltsorte oder Zugang zu verschaffen.

Dem Mossad wird nachgesagt, dass er Beziehungen zu iranischen Dissidenten und Oppositionsgruppen innerhalb und außerhalb des Landes pflegt, um das Sammeln von Informationen und die Rekrutierung zu erleichtern.

All dies bedeutet, dass der Iran seine Wachsamkeit erhöhen muss.

Irans Maßnahmen zur Spionageabwehr werden durch einen ausgeklügelten und vielschichtigen nachrichtendienstlichen Apparat durchgeführt, der in erster Linie vom Ministerium für Nachrichtendienst und Sicherheit (MOIS) und dem Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) geleitet wird, die jeweils unterschiedliche, aber sich überschneidende Aufgaben haben.

So befasst sich das MOIS mit der Spionageabwehr, einschließlich der Überwachung und Neutralisierung ausländischer Geheimdienstaktivitäten im Iran. Zu seinen Aufgaben gehören die Identifizierung und Zerschlagung feindlicher Organisationen (wie der CIA und des Mossad), die Überwachung der inländischen Opposition und die Unterdrückung interner Dissidenten.

Das Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) verhindert in erster Linie bewaffnete Angriffe, überwacht störende Elemente und führt Präventivmaßnahmen gegen Bedrohungen durch. Der Schwerpunkt liegt auf der direkten Konfrontation mit bewaffneten Gruppen, der Machtprojektion und der Sammlung von Informationen, oft in Zusammenarbeit mit dem MOIS. Das Cyber Electronic Command der IRGC ist auf Cyberangriffe, Phishing und die Sammlung von Informationen, insbesondere gegen ausländische Ziele, spezialisiert.

Die iranischen Maßnahmen zur Spionageabwehr zeichnen sich durch eine Mischung aus traditioneller nachrichtendienstlicher Arbeit, Cyberoperationen und verdeckten Aktionen aus, die in einem komplexen Zusammenspiel zwischen MOIS und IRGC durchgeführt werden. Dieser Ansatz ermöglicht es dem Iran, sowohl gegen inländische als auch gegen internationale Bedrohungen vorzugehen und gleichzeitig eine plausible Bestreitbarkeit aufrechtzuerhalten und seinen regionalen Einfluss auszuweiten.

Mossad-Agenten operieren aktiv im Iran, betreiben Spionage, Sabotage und erleichtern israelische Militärschläge. Der Iran reagiert darauf mit Massenverhaftungen, Hinrichtungen und verstärkten Spionageabwehrmaßnahmen, was den tiefen und andauernden verdeckten Krieg zwischen den beiden Nationen widerspiegelt.

Der anfängliche Erfolg der israelischen Operation „Aufsteigender Löwe“ bedeutet auch, dass der Iran sorgfältig prüfen und korrigieren muss, wie und warum die Dinge so furchtbar schief gelaufen sind.